

Interview mit Prof. Dr. rer. nat. habil. Ulrich Panne, Präsident der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM)

***Frage:** Herr Professor Panne, würden Sie zunächst bitte die Aufgaben der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung umreißen?*

Professor Panne: Gerne. Lassen Sie mich dazu ein bisschen ausholen. Technologischer Wandel ist ein Garant für den Wohlstand unserer Gesellschaft. Neue Technologien sind die Basis für die erfolgreiche Weiterentwicklung unseres Wirtschaftsstandortes Deutschland und auch für unsere Wertschöpfung deutscher Technologien auf globalen Märkten. Dazu gehört Sicherheit. Die Sicherheit neuer Technologien, die schafft erst das Vertrauen der Bürger auch in den Wandel von Technologie und sichert natürlich auch unsere Zukunft als Industrienation.

Die BAM gewährleistet Sicherheit in Technik und Chemie, und dazu leisten wir einen entscheidenden Beitrag bei der technischen Sicherheit von Produkten, Prozessen und der Lebens- und Arbeitswelt der Menschen. Wir integrieren Forschung in den Bereichen Materialwissenschaften, Werkstofftechnik und Chemie und lassen aber auch Produkte zu prüfen, die im Bereich der gesetzlichen Aufgaben. Wir beraten aber auch vielfältige Stakeholder im Bereich der Technik und Chemie und ermöglichen so auch einen Transfer unserer Ergebnisse zur Sicherheit in Technik und Chemie in die Wirtschaft, die Wissenschaft und auch die Politik und das alles im Dienste der deutschen Wirtschaft. Wir agieren mit diesen Stakeholdern unabhängig und fungieren dort auch als Moderator von externen Prozessen in neutraler Weise.

***Frage:** Materialforschung, Werkstofftechnik, Chemie, Sicherheitsstandards, das klingt alles sehr abstrakt. Können Sie verdeutlichen, wie wichtig das für den Alltag von uns Allen ist?*

Professor Panne: Sicherheit in Technik und Chemie funktioniert, wenn Sie es nicht bemerken. Da haben viel Ergebnisse der BAM nur indirekte Auswirkungen auf den Bürger im Alltag oder den Konsumenten. Sicherheit macht aber auch Märkte. Sicherheit ist kein lästiges Add-on bei deutschen Produkten, sondern setzt auch deutsche Produkte an internationalen Märkten durch. Das alles natürlich unter dem bewährten Motto der deutschen Qualitätskultur, der Marke "Made in Germany", dazu trägt Sicherheit von Produkten bei. Die BAM kümmert sich ganz konkret um viele Fragen, die jeden von uns in Ihren Auswirkungen betreffen können. Das heißt zum Beispiel den sicheren Rückbau von Atomkraftwerken, Fragen der Standsicherheit und Korrosion von Offshore-Windanlagen, bis zu neuen Methoden der analytischen Chemie, um Materialien für die Energiewende zu verstehen und zu qualifizieren. Das sind alles Ergebnisse, die wir auch an unsere Kundinnen und Kunden transferieren durch Technologietransfer, Patente, Normungen, aber auch durch Ausgründungen ganz unterschiedlicher Publikationsformen.

***Frage:** Lässt sich anhand von Beispielen erläutern, wie neue Forschungsthemen bei der BAM entstehen?*

Professor Panne: Unsere Forschungsthemen kommen auf ganz unterschiedliche Weise bei uns ins Haus. Das ist geprägt durch die Vielzahl und Diversität von Stakeholdern, die wir haben. Das kann zum Beispiel natürlich aus der Politik kommen. Die Energiewende als politischer Beschluss hat sehr viele Fragen erzeugt, zum Beispiel: wie können Batterien sicher

transportiert werden? Wie können wir das vermeiden, wenn immer mehr Batterien im täglichen Leben gebraucht werden? Manchmal trägt aber auch die Normung zur Fragestellung bei, zum Beispiel der 3-D-Druck, additive Fertigung. Wenn sie das Produkt nur einmal fertigstellen, wie kann es dann qualitätsgesichert sein? Manchmal sind es aber auch Schadensfälle aus der Wirtschaft, die uns zu sehr allgemeinen Fragestellungen dann verleiten. Manchmal haben wir aber auch aus uns selber heraus Einsichten aus der Einbindungen nationaler und großer internationale Netzwerke in die sight difficult community, was vielleicht in der Zukunft, also das heißt in den nächsten 5 Jahren ganz bedeutsam werden könnte für Sicherheit in Technik und Chemie.

Frage: *Sie beraten vor allem Politik und Wirtschaft. Gehen Sie mit Ihren Ergebnissen auch direkt an die Öffentlichkeit und wenn ja, wie geschieht das?*

Professor Panne: Ja, das geschieht durch eine Vielzahl von Möglichkeiten. Wir sind häufig auf Veranstaltungen im Bereich der Wissenschaft. Das reicht von Vermittlung von Inhalten im Bereich Sicherheit in Technik und Chemie in Schulen, Girls Day, lange Nacht der Wissenschaft in Berlin. Ein ganz beliebter Fokus auch unserer Öffentlichkeitsarbeit, aber es gibt auch manchmal Mitteilungen von uns in den Bereich der Öffentlichkeit, wo der Bürger vielleicht uns unmittelbar wahrnimmt. Das Bekannteste sind natürlich immer die Feuerwerkskörper, die wir als benannte Stelle prüfen, aber auch Ergebnisse im Bereiche Fire Science, also wenn es um den Abbrand von Materialien, zum Beispiel im Baubereich geht und das Ganze müssen wir aber adressatengerecht machen, also der Bürger steht nicht immer als Erster im Fokus unserer Aktivitäten, sondern häufig sind es auch die interessierten Kreise der Wirtschaft, der Wissenschaften, die auf unsere Ergebnisse aufbauen und daraus ihre Schlüsse ziehen können in dem Technologietransfer, den wir leisten.